

Am 17. September erscheint:

WALDEMAR BONSELS

Die Klingende Schale



Märchenbilder und Traumgestalten

231 Seiten · Schutzumschlag von Fritz Busse · Gebunden M 4.80

Nächst seinen Tier- und Waldgeschichten hat sich Waldemar Bonsels mit nichts so sehr den Dank und die Liebe seiner Lesergemeinde erworben wie mit jener Art des ihm eigentümlichen, poesievollen, von Witz und Ironie durchleuchteten Märchens, dessen Inbegriff die „Biene Maja“ ist. Aus diesem Geiste stammt sein neues Buch; ja ein so feckes, mutwilliges und doch versöhnliches Stück wie die Geschichte vom Räuber Knorrherz könnte schon in der Namenwahl ein Kapitel aus jenem unvergesslichen Roman für Kinder sein. Doch reicht die Vertiefung in dem neuen Werk noch weiter: nicht nur „Märchenbilder“, sondern auch „Traumgestalten“ verspricht uns hier der Dichter, und so setzt er neben das naive fabulierte Phantasiestück einen Lobgesang auf die Natur, wie er so rein nur ihm gelingt, neben die ganz einfache Legende eine so tiefsinnige Erzählung wie die Titelgeschichte, bei der das fromme Lauschen nach dem Sinn der Schöpfung und des von Menschenhand geschaffenen den klingenden Tonfall bestimmt. Ein wohlüberlegter Aufbau ordnet die Siebenzahl der Geschichten zum eindrucksvollen Sternbild: Die drei großen, bedeutungschweren Phantasiestücke vom Moorlinchen, von der Klingenden Schale und vom Knaben am Meer bilden gleichsam eine Achse, um die sich die vier schlichteren und heiteren Märchen symmetrisch reihen. Welchen man den Vorzug gibt — der lauterer Legende vom Teppich der Teja oder dem entzückenden Koboldmärchen Klien — das wird jeder Leser für sich entscheiden. Alle aber werden sie darin übereinstimmen, daß hier Naturfeligkeit und Menschenliebe mit dichterischem Adel und Humor die schönste Verbindung eingegangen sind.

Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart Berlin

Ⓜ